



Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der KPH Wien/Niederösterreich

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich habe schon länger über ein Auslandssemester nachgedacht, dennoch war meine Bewerbung letztlich eher spontan. Im Juni 2024 wurden die Restplätze für das akademische Jahr 2025 ausgeschrieben. Daraufhin habe ich mir die infrage kommenden Hochschulen bzw. Universitäten über deren Websites genauer angesehen und bin zu dem Entschluss gekommen, dass ich mein Auslandssemester gerne in Österreich verbringen möchte.

Im nächsten Schritt habe ich mir die Kursprogramme der Hochschulen angesehen – ein sehr empfehlenswerter Schritt, da man sich dadurch einen ersten Überblick über die inhaltlichen Schwerpunkte der angebotenen Kurse verschaffen kann. Dies ist insbesondere für die spätere Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen in Ludwigsburg hilfreich. Darüber hinaus erleichtert es das Verfassen des Motivationsschreibens, das für die Hochschule mit der höchsten Priorität erstellt werden muss. Neben der persönlichen Motivation und individuellen Präferenzen kann man hier gezielt auf die jeweilige Hochschule und ihr Kursangebot eingehen. Der Bewerbungsprozess wird vom International Office (IO) Schritt für Schritt begleitet, was die gesamte Abwicklung sehr strukturiert macht. Dennoch ist es sinnvoll, eine eigene To-do-Liste zu führen, da eine Vielzahl von Dokumenten und Formularen ausgefüllt sowie E-Mails geschrieben werden müssen. Um hier nicht den Überblick zu verlieren, ist eine solche Liste äußerst hilfreich.

Einige Wochen vor Beginn des Auslandssemesters nahm die Koordinatorin der KPH Kontakt zu mir auf und erläuterte die weiteren organisatorischen Schritte. Auch in diesem Zusammenhang mussten wieder verschiedene Dokumente ausgefüllt und hin- und hergeschickt werden. Anschließend konnte ich aus dem aktuellen Kurskatalog für das Sommersemester 2025 die Kurse auswählen, die ich an der KPH belegen wollte. Leider erhielt man nur wenige Informationen zu den Inhalten der einzelnen Kurse sowie zu deren zeitlicher Einordnung im Stundenplan. Daraus ergaben sich einige organisatorische Herausforderungen, da sich nach der Stundenplanerstellung ein paar wenige Kurse zeitlich überschnitten. Letztlich konnten jedoch alle Probleme geklärt werden, und ich konnte jeden, der von mir gewählten Kurse, besuchen. Anschließend konnte ich das OLA (Online Learning Agreement) ausfüllen.

Unterkunft

Zu meiner Unterkunft in Krems möchte ich nicht allzu viel sagen, da der Standort in Krems ab dem Wintersemester 2025/26 nicht mehr aktuell ist – die KPH wird dann in St. Pölten untergebracht sein. Zu Beginn gestaltete sich die Zimmersuche in Krems eher schwierig. Ich kann nur empfehlen, sich so früh wie möglich nach Erhalt der Zusage um eine Unterkunft zu kümmern. Das Angebot an WGs über WG-gesucht ist relativ begrenzt. Einen Monat vor meinem Aufenthalt erhielt ich schließlich eine Zusage für ein Zimmer im STUWO-Wohnheim, das sich direkt neben der KPH befindet. Von dort aus hatte ich einen Fußweg von weniger als fünf Minuten zur Hochschule. Rückblickend würde ich sagen, dass es auf jeden Fall sinnvoller gewesen

Bitte unterschreiben Sie Ihren Bericht auf dem Deckblatt und reichen ihn digital (per Email an outgoings@ph-ludwigsburg.de) beim International Office der PH ein. Setzen Sie sich bei Fragen gerne mit uns in Verbindung.

Denken Sie bitte auch daran, den Antrag auf Anerkennung, die Confirmation of Stay und ggf. das Transcript of Records im IO einzureichen.



wäre in einer WG zu wohnen. Ich kann mir vorstellen, dass man dort leichter Anschluss zu anderen Studierenden in Krems findet. Im Studentenwohnheim war alles sehr anonym, und keiner der KPH-Studierenden wohnte dort, da die meisten aus der Umgebung stammten und zur Hochschule pendelten.

Studium an der Gasthochschule

Zu Beginn meines Aufenthalts fanden die sogenannten „Welcome Days“ statt, die – zu meiner Überraschung – lediglich aus einem einstündigen Treffen im International Office, einem kurzen Kennenlernen in einem Café sowie einem halben Tag in der Landesgalerie Niederösterreich und der Kunsthalle Krems bestanden. Neben mir haben nur zwei weitere Erasmus-Studierende ihr Auslandssemester an der KPH in Krems begonnen. Die Kirchliche Pädagogische Hochschule ist eine eher kleine und übersichtliche Hochschule, die dennoch über ein vielfältiges und umfangreiches Kursangebot verfügt. In den Seminaren sitzen in der Regel nicht mehr als 20 Studierende. Teilweise muss man darauf achten, dass die gewählten Seminare auch am jeweiligen Standort angeboten werden. Ich selbst bin für zwei Seminare zum Standort Wien-Strebersdorf gependelt, was ich jedoch nicht als störend empfand – im Gegenteil: Es war eine willkommene Abwechslung, da man im Anschluss an die Seminare noch etwas Zeit hatte, Wien zu erkunden. Drei Kurse sind für Incoming-Studierende an der KPH verpflichtend: „Incomings Austria“, „Incomings Drama“ und „European Village“. Im Rahmen von „Incomings Austria“ haben wir verschiedene Ausflüge in der Wachau unternommen und an Veranstaltungen an der KPH teilgenommen. Besonders gut gefallen hat mir „Incomings Drama“, da dieses Seminar an die Theatergruppe der KPH angebunden war. Dort haben wir gemeinsam mit anderen Studierenden ein Theaterstück für Volksschulkinder erarbeitet und aufgeführt – eine sehr kreative und verbindende Erfahrung. „European Village“ war ein reines Online-Seminar mit Studierenden der KPH, Erasmus-Studierenden sowie Teilnehmenden aus der Ukraine. Im Austausch miteinander stellten wir unsere Heimatländer und deren Bildungssysteme vor und bearbeiteten Themen rund um die Europäische Union und die SDGs. Zusätzlich bietet die KPH die Möglichkeit, an der Praxisvolksschule zu hospitieren – ein Angebot, das ich gerne wahrgenommen habe. So konnte ich einmal pro Woche einen Vormittag in einer Volksschulkasse verbringen und auch praktische Einblicke in den Schulalltag sammeln. Der größte Unterschied zum Studieren an der KPH ist, dass an dort in sogenannten „Semesternkohorten“ studiert wird. Das bedeutet, dass Studierende eines Semesters meist dieselben oder sehr ähnlichen Seminare besuchen – bestehend aus Pflicht- und Wahlpflichtfächern. Als Erasmus-Studierende konnte ich meine Kurse frei wählen, was zur Folge hatte, dass ich in nahezu jedem Seminar mit anderen Gruppen zusammen war. Dadurch war es leider schwieriger, unter den regulären Studierenden Anschluss zu finden – es sei denn, man belegte mehrere Kurse innerhalb einer festen Semestergemeinschaft. Zudem kam es vor, dass ich versehentlich in ein Masterseminar sowie in ein Seminar für berufsbegleitend Studierende eingeteilt wurde – was mir im Vorfeld nicht bekannt war. Auch die Tatsache, dass die KPH in Krems eine klassische Pendler:innen-Hochschule ist, erschwert das Knüpfen von Kontakten zusätzlich. Wie sich diese Situation durch den neuen Standort in St. Pölten ab dem Wintersemester 2025/26 entwickeln wird, kann ich nicht beurteilen. Ein wenig schade fand ich, dass es während meines Aufenthalts kaum studentische Veranstaltungen gab – etwa Spieleabende, Kneipentouren oder andere

Bitte unterschreiben Sie Ihren Bericht auf dem Deckblatt und reichen ihn digital (per Email an outgoings@ph-ludwigsburg.de) beim International Office der PH ein. Setzen Sie sich bei Fragen gerne mit uns in Verbindung.

Denken Sie bitte auch daran, den Antrag auf Anerkennung, die Confirmation of Stay und ggf. das Transcript of Records im IO einzureichen.



regelmäßige Freizeitangebote, wie man sie von größeren Hochschulen kennt. Solche informellen Treffen hätten nicht nur zur besseren Vernetzung unter den Erasmus-Studierenden beigetragen, sondern auch dabei geholfen, leichter mit lokalen Studierenden in Kontakt zu kommen. Gerade zu Beginn des Semesters hätte ich mir gewünscht, dass es mehr Möglichkeiten gibt, sich in entspannter Atmosphäre kennenzulernen und ein kleines Gemeinschaftsgefühl aufzubauen. Positiv hervorheben möchte ich jedoch die Koordinatorin des International Office der KPH: Sie war stets sehr freundlich, bei Problemen gut erreichbar und engagiert, Lösungen schnell und unkompliziert zu finden.

Alltag und Freizeit

Krems an der Donau liegt am östlichen Rand des UNESCO-Weltkulturerbe Wachau und circa 60 Kilometer von Wien entfernt. Die Stadt, mit knapp 29500 Einwohnern, hat mit ihrer historischen Altstadt, der Donau und den umliegenden Weinbergen sofort eine besondere Atmosphäre geschaffen. Im Alltag konnte ich alles gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen – sei es der nächste Supermarkt, die Hochschule oder ein nettes Café in der Innenstadt. Besonders gefallen hat mir die Kombination aus Studium und Natur: Nach den Lehrveranstaltungen war ich oft am Donauufer spazieren oder habe mit anderen Studierenden Ausflüge in die Wachau gemacht. Dort gibt es unzählige Möglichkeiten zum Wandern, Radfahren oder einfach zum Genießen – ob in einem der vielen Heurigen, auf dem Wochenmarkt oder in einer der vielen Burgruinen. Ein Fahrrad dabei zu haben, war wirklich sehr hilfreich – sowohl für den Alltag als auch für spontane Ausflüge. Zwar war in Krems vieles gut fußläufig erreichbar, jedoch waren einige Wege – etwa zum nächstgelegenen Supermarkt, zum Bahnhof oder in die Innenstadt – mit dem Fahrrad deutlich angenehmer und schneller zu bewältigen. Ich würde daher definitiv empfehlen, ein eigenes Fahrrad mitzunehmen oder sich frühzeitig vor Ort eines zu organisieren. Auch die Nähe zu Wien war ideal. So habe ich nicht in einer Großstadt gewohnt, konnte aber, wann immer ich Lust hatte, auch einmal mit dem Zug hinfahren und dort meine Freizeit verbringen. Die Stadt hat mit ihrem Kulturangebot (Theater, Musical, Oper, Kino, After-Work-Partys, etc.) – vieles mit attraktiven studentischen Rabatten – und den gemütlichen Cafés eine Menge zu bieten. Zudem habe ich mit einem Erasmus-Studenten aus der Niederlande einen Ausflug über mehrere Tage nach Bratislava (Slowakei) und Budapest (Ungarn) gemacht, was mir sehr gefallen hat.

Und ein Fazit

Insgesamt blicke ich sehr positiv auf mein Auslandssemester an der KPH Wien/Krems zurück. Auch wenn es ein paar organisatorische Hürden gab und der Kontakt zu anderen Studierenden manchmal etwas schwierig war, habe ich viele wertvolle Erfahrungen gesammelt – sowohl fachlich als auch persönlich. Besonders schön fand ich die Lage von Krems, die Nähe zur Natur und die Möglichkeit, jederzeit nach Wien fahren zu können. Würde ich aber nochmals wählen dürfen, würde ich mich für den Standort Wien entscheiden. Wien als Großstadt und Hauptstadt Österreichs, und das damit verbundene Kultur- und Freizeitangebot dort ist mit Krems und Umgebung leider nicht zu vergleichen. Eventuell hätte man dort auch mehr Kontakt zu Studierenden außerhalb der Hochschule gehabt. Ein Auslandssemester in Österreich kann ich auf jeden Fall weiterempfehlen – gerade für alle, die ein gutes Gleichgewicht zwischen Studium, Freizeit und Lebensqualität schätzen.

Bitte unterschreiben Sie Ihren Bericht auf dem Deckblatt und reichen ihn digital (per Email an outgoings@ph-ludwigsburg.de) beim International Office der PH ein. Setzen Sie sich bei Fragen gerne mit uns in Verbindung.

Denken Sie bitte auch daran, den Antrag auf Anerkennung, die Confirmation of Stay und ggf. das Transcript of Records im IO einzureichen.